

Energiemedizinisches Gutachten über den Nahrungsmittel-Chip der Firma Terra Energetic

Nachfolgend berichten wir über eine **Studie**, durchgeführt mit Hilfe der Meridiandiagnostik (System Prognos®) bezüglich der biologisch-energetischen Wirkungen des **Nahrungsmittel-Chips** der Firma **Terra Energetic**, angewendet in unterschiedlichen Modifikationen.

In den Testungen wurden mehrere **Ziele** angestrebt, evaluiert und statistisch ausgewertet:

1. Beurteilung der biologisch-energetischen Wirkungen
2. Beurteilung der biologisch-informativischen Wirkungen
3. Vergleich von virtueller Testung mit der realen Einnahme der getesteten Nahrungsmittel
4. Statistische Auswertung

Probanden: fünf (bezüglich Geschlecht und Alter randomisiert: 3 weiblich, 2 männlich;
Altersmittelwert: 48 Jahre, Standardabweichung: 15,7 Jahre).

Zeitraum der Untersuchungen: November 2004

Ort der Testreihe: Holistic DiagCenter®, Irschenberg

Methode:

Meridiandiagnostik (System Prognos®)

Es handelt sich um Hautwiderstandsmessungen an 24 Meridianpunkten, mit Mittelwertbildung und Vergleich des neuen Mittelwerts mit dem des direkt vorangegangenen Tests als Veränderung des **Energiestatus**. Zusätzlich Berechnung der Änderung der **Harmonie**/des **Informationsstatus** als Reziprokwert der jeweiligen Streuung der 24 Werte. Es werden die Anfangs- bzw. Endpunkte (Ting-Punkte) der 12 klassischen TCM (traditionelle chinesische Medizin) verwendet, rechts und links = 24. Sie befinden sich neben den Eckfalzen der Finger- bzw. Fußnägel und sind somit nicht zu verfehlen.

Die zugrunde liegende Theorie besagt, dass der Mittelwert des Widerstands der 24 Meridiane dem Status des **Chi** entspricht, also der TCM-Auffassung der Lebensenergie. Da Widerstand und Chi indirekt proportional sind, wird der Ohm-Wert umgerechnet in seinen Reziprokwert, welcher der **Leitfähigkeit** entspricht und somit dem Chi direkt proportional ist.

Der von einer gerade abgelaufenen Messung zurückgelassene Wert stellt den Basiswert für die direkt darauf folgende nächste Messung dar, deren Veränderung in % angegeben wird. Anstiege des Leitwerts um mehr als 7 % gelten als Bejahung, Abfälle um mehr als 7 % als Verneinung, der Neutralbereich liegt somit zwischen + und – 7 %. Es ist somit ein trinär-quantitatives System.

Die Meridiandiagnostik arbeitet auf den Ebenen von Energie und Information (= Harmonie). Sie beinhaltet die vegetativen bzw. **autonomen Regulationen** der Körpersysteme. Die Summe von Energie und Information wird als dritter Parameter herangezogen, mit der Bezeichnung „Gesamtbilanz“.

Die Meridiandiagnostik ist sensibel und daher für energetisch-informativische Tests gut geeignet. Man kann davon ausgehen, dass pulsierende Magnetfelder primär auf diesen Ebenen wirken, bevor der Organismus die Effekte auch somatisch integriert.

Vorbereitung der Probanden:

Provokation mittels Laser-Pointer (680 nm, < 0,5 mW, 20 sec auf den Punkt Gov. 20), anschließend Durchführung einer Synchronisationsübung zum „Entswitchen“ des Gehirns. Die Begründung dafür ist, dass gegenwärtig im Zeitalter des Elektro-Smogs viele Menschen sich zeitweise oder andauernd im Zustand des „Switching“ befinden, wodurch die Anteile des Gehirns dissoziiert, fragmentiert bzw. entsynchronisiert sind.

Dies bewirkt bei Testmethoden, die das Gehirn mit einbeziehen, falsche oder paradoxe Ergebnisse, da das Zentrale Nervensystem (wie evtl. auch das Immunsystem) als Folge der Widerstreite von Verstand (vor allem Großhirnrinde links) einerseits und Gefühlen und

Affekten (z.B. Mittelhirn) andererseits nicht mehr beurteilen kann, was für den Menschen gut und was für ihn schädlich ist. Die Übung des Entswitchens bewirkt zumeist – nicht immer - eine Re-Synchronisation. Ohne eine Synchronisation sind die Ergebnisse von Untersuchungen, die sich mit energetisch-informativischen Effekten am biologischen Objekt Mensch befassen, allerdings nicht glaubwürdig.

Versuchsablauf:

1. Basismessung
2. Vorbereitung des Probanden: Synchronisation, eventuell Verlaufsmessungen
3. Test einer Flasche mit Sahne (BGL) in der linken Hand, unbehandelt
4. Test einer identischen Flasche mit Sahne, die 10 Min. auf dem Nahrungs-Chip stand
5. Test eines Apfels (Braeburn) in der linken Hand, unbehandelt
6. Test eines identischen Apfels, der 10 Min. auf dem Nahrungs-Chip lag
7. Test einer Tomate (Strauch-) in der linken Hand, unbehandelt
8. Test einer identischen Tomate, die 10 Min. auf dem Nahrungs-Chip lag
9. Test von Leitungswasser in einem Glas in der linken Hand, unbehandelt
10. Test des gleichen Leitungswassers, das jedoch 10 Min. auf dem Nahrungs-Chip stand
11. Messungen nach Trinken eines Schlucks der behandelten Sahne
12. Messungen nach Trinken eines Schlucks der unbehandelten Sahne
13. Messungen nach Essen eines Bissens des behandelten Apfels
14. Messungen nach Essen eines Bissens des unbehandelten Apfels
15. Messungen nach Essen einer halben behandelten Tomate
16. Messungen nach Essen einer halben unbehandelten Tomate
17. Messungen nach Trinken eines Schlucks des behandelten Leitungswassers
18. Messungen nach Trinken eines Schlucks des unbehandelten Leitungswassers

Anmerkungen:

Um dem möglichen Einwand zu begegnen, die Reihenfolge von behandelten und unbehandelten Nahrungsmitteln könne systematische Auswirkungen gehabt haben, wurde in den Testpunkten 3 – 10 zuerst das native Nahrungsmittel, dann das mit dem Nahrungsmittel-Chip behandelte Mittel untersucht, wohingegen in den Punkten 11 – 18 diese Reihenfolge umgekehrt wurde.

Die offenen Nahrungsmittel Apfel und Tomate wurden vor dem Testen nicht gesäubert, so dass die aufgebrachten chemisch-landwirtschaftlichen Stoffe (Spritzmittel, Pestizide) voll in die Tests eingingen. Dies hatte den Sinn, einen allfälligen Effekt des Nahrungsmittel-Chips auch auf solche Belastungen zu berücksichtigen bzw. zu untersuchen.

Hypothese der Studie:

Es besteht kein Unterschied zwischen behandelten und unbehandelten Nahrungsmitteln.

Ergebnisse:

Codierung der Messungen in den Tabellen 1-6:

3. Sahne ohne Behandlung
4. Sahne mit Behandlung
5. Apfel ohne Behandlung
6. Apfel mit Behandlung
7. Tomate ohne Behandlung
8. Tomate mit Behandlung
9. Leitungswasser ohne Behandlung
10. Leitungswasser mit Behandlung

Erläuterungen:

Energieveränderungen = Prozentuale Veränderung der Leitfähigkeit des Meridiannetzes im Vergleich zu vorangegangenen Messungen.

Informationsveränderungen = Prozentuale Veränderung des Reziprokwerts der Streuung der 24 Messwerte (auch „Harmonie“) im Vergleich zu vorangegangenen Messungen (davon 1/3).

Gesamtbilanz = Energieveränderung + Informationsveränderung

1. Virtuelle Tests

Tabelle 1

Energieveränderungen

Tests	3 ohne	4 mit	5 ohne	6 mit	7 ohne	8 mit	9 ohne	10 mit
Proband 1 (w, 39)	-7	+4	-1	+4	-11	+7	-4	+1
Proband 2 (w, 54)	-7	-1	+6	+1	-4	+3	-1	+4
Proband 3 (m, 65)	-6	+4	-8	+5	-10	+9	-3	+8
Proband 4 (w, 26)	+1	-8	-10	+7	-7	0	-5	+14
Proband 5 (m, 58)	-6	+14	-7	+1	-6	+6	-32	+21
Mittelwerte	-5,0	+2,6	-4,1	+3,6	-7,6	+5,1	-8,9	+9,6
Standardabweichungen	3,4	8,0	6,5	2,6	2,9	3,5	12,9	7,9

Tabelle 2

Informationsveränderungen

Tests	3 ohne	4 mit	5 ohne	6 mit	7 ohne	8 mit	9 ohne	10 mit
Proband 1	0	+6	-9	+10	-20	+13	-18	+10
Proband 2	-10	+3	-6	+7	-8	+5	-8	+2
Proband 3	-8	+8	-12	+9	-17	+11	-10	+12
Proband 4	-11	+9	-28	+8	-9	+13	-27	+18
Proband 5	-7	+12	-10	+5	-6	+4	-10	+11
Mittelwerte	-7,2	+7,6	-13	+7,8	-12	+9,2	-14	+10
Standardabweichungen	4,4	3,4	8,7	1,9	6,1	4,3	8,0	5,7

Tabelle 3

Gesamtbilanzveränderungen

Tests	3 ohne	4 mit	5 ohne	6 mit	7 ohne	8 mit	9 ohne	10 mit
Proband 1	- 7	+10	- 10	+14	- 31	+20	- 22	+11
Proband 2	- 17	+ 2	0	+ 8	- 12	+ 8	- 9	+ 6
Proband 3	- 14	+12	- 20	+14	- 27	+20	- 13	+20
Proband 4	- 10	+ 1	- 38	+15	- 16	+13	- 32	+32
Proband 5	- 13	+26	- 17	+ 6	- 12	+10	-42	+32
Mittelwerte	-12,2	+10,2	- 17,1	+11,4	- 19,6	+14,3	- 22,9	+19,6
Standardabweichungen	3,8	5,7	7,6	2,3	4,5	3,9	10,1	6,8

Statistische Auswertung der Tabellen 1 – 3 (virtuelle Tests):

Nach Student`s t-Test bestehen folgende Unterschiede zwischen den Gruppen:

- n.s. = nicht signifikant
- * = signifikant für $p < 0,1$ (gering)
- ** = signifikant für $p < 0,05$ (mittelgradig)
- *** = signifikant für $p < 0,01$ (hoch)

	3 ohne vs. 4 mit	5 ohne vs. 6 mit	ohne 7 vs. 8 mit	9 ohne vs.10 mit
Energie	*	*	**	**
Information	**	**	***	***
Gesamtbilanz	***	***	***	***

Besprechung der Ergebnisse der Tabellen 1 - 3:

Zu den Testansätzen der Spalten 3 und 4 (Sahne):

Das Ausmass der Negativeffekte nativer Sahne und der Positiveffekte nach Chip-Behandlung ist das geringste der vier Nahrungsmittel, sowohl bezüglich der Energie als auch der Information. Dies spricht für eine nur unwesentliche chemische Kontamination.

Jedoch ist anzumerken, dass die unbehandelte Sahne primär nur von einer Probandin akzeptiert wird, so dass sie als zu 80% fetthaltig nicht zu den lebensnotwendigen Nahrungsmitteln gehören dürfte. Diese Probandin lehnt sie energetisch nach der Behandlung ab, woraus zu schließen ist, dass sie als Fettliebhaberin die hohe kalorische Zufuhr benötigt (eher untergewichtige junge Frau) und die Behandlung diesen häufigerenfalls unerwünschten Effekt reduziert.

Die Sahne ist somit als wenig belastet und belastend, aber auch nur in Einzelfällen als notwendig einzustufen.

Zu den Testansätzen der Spalten 5 und 6 (Apfel):

Energetisch erfährt der Apfel die geringste aller Ablehnungen, allerdings wird er informatorisch als negativ beurteilt. Diese Konstellation ist typisch für Nahrungsmittel, die eigentlich und ursprünglich einen hohen Wert hatten, aber durch chemische Kontaminationen (Spritzmittel) den Organismus belasten.

Diese Problem wird offenbar durch den Chip gelöst, da die informatorische Verbesserung ausgezeichnet ist. Dies bedeutet nicht, dass die chemischen Moleküle beseitigt werden, sondern, dass sie den Körper nicht belasten, da sie (z.B. durch kolloidale Umhüllung) keine Reaktionen eingehen und bald wieder ausgeschieden werden.

Energiemedizinisches Gutachten über den Nahrungsmittel-Chip

Eine Probandin akzeptiert energetisch den nativen Apfel, so dass sie dessen Inhaltsstoffe aus materieller Sicht benötigen dürfte, informatorisch jedoch wird er von allen Probanden abgelehnt und erst mit Behandlung bejaht.

Zu den Testansätzen der Spalten 7 und 8 (Tomate):

Hier ist die primäre Ablehnung und ebenso die Akzeptanz nach Behandlung deutlicher ausgeprägt, so dass man von einer stärkeren chemischen Belastung ausgehen muss. Dies ist verständlich, da sie aus einer nicht-biologischen Aufzucht in den Niederlanden stammt.

Die Prozentsätze sind hinsichtlich der Ablehnung vor Behandlung geringfügig größer als die der Bejahung nach Behandlung.

Zu den Testansätzen der Spalten 9 und 10 (Leitungswasser):

Leitungswasser liegt überwiegend im Durchschnitt der Ablehnungen und ebenso der Bejahungen nach der Behandlung, jedoch bewirken die Probanden 5 (energetisch) und 4 (informatorisch) mit herausfallend deutlichen Ergebnissen, dass dieses Nahrungsmittel am stärksten imponiert.

2. Reale Tests

Tabelle 4

Energieveränderungen

Tests	3 ohne	4 mit	5 ohne	6 mit	7 ohne	8 mit	9 ohne	10 mit
Proband 1 (w, 39)	- 5	+ 5	- 8	+10	- 5	+ 5	- 3	- 2
Proband 2 (w, 54)	- 5	+ 7	- 6	+ 4	- 2	+ 1	- 14	+ 9
Proband 3 (m, 65)	- 20	+ 3	- 7	+12	- 6	+ 3	- 3	+12
Proband 4 (w, 26)	- 1	- 1	- 8	+10	- 4	+ 8	- 17	+ 2
Proband 5 (m, 58)	- 1	+22	- 13	+ 7	- 16	+ 9	- 24	+13
Mittelwerte	- 6,4	+ 7,2	- 8,4	+ 8,6	- 6,6	+ 5,2	- 12,2	+6,8
Standardabweichungen	7,8	8,7	2,7	3,1	5,4	3,3	9,1	6,5

Tabelle 5

Informationsveränderungen

Tests	3 ohne	4 mit	5 ohne	6 mit	7 ohne	8 mit	9 ohne	10 mit
Proband 1	- 17	+ 5	- 21	+15	- 11	+ 7	- 13	+ 8
Proband 2	- 10	+ 8	- 10	+ 6	- 14	+ 9	- 19	+12
Proband 3	- 11	- 6	- 14	+11	- 27	+ 6	- 30	+17
Proband 4	- 27	0	- 35	+13	- 15	+14	- 38	+14
Proband 5	- 3	+ 5	- 21	+ 7	- 17	+ 9	- 27	+10
Mittelwerte	-13,6	+ 2,4	-20,2	+10,4	-16,8	+ 9,0	- 25,4	+12,2
Standardabweichungen	9,0	5,5	9,5	3,9	6,1	3,1	9,7	3,5

Tabelle 6

Gesamtbilanzveränderungen

Tests	3 ohne	4 mit	5 ohne	6 mit	7 ohne	8 mit	9 ohne	10 mit
Proband 1	- 22	+10	- 29	+25	- 16	+12	- 16	+ 6
Proband 2	- 15	+15	- 16	+10	- 16	+10	- 33	+21
Proband 3	- 31	- 3	- 21	+23	- 33	+ 9	- 33	+29
Proband 4	- 28	- 1	- 43	+23	- 19	+22	- 55	+16
Proband 5	- 4	+27	- 34	+14	- 33	+18	- 51	+23
Mittelwerte	- 20,0	+ 9,6	-28,6	+19,0	- 23,4	+14,2	- 37,6	+19,0
Standardabweichungen	8,3	6,9	5,8	3,5	5,8	3,2	9,4	5,1

Statistische Auswertung der Tabellen 4 – 6 (reale Tests):

Nach Student`s t-Test bestehen folgende Unterschiede zwischen den Gruppen:

- n.s. = nicht signifikant
- * = signifikant für $p < 0,1$ (gering)
- ** = signifikant für $p < 0,05$ (mittelgradig)
- *** = signifikant für $p < 0,01$ (hoch)

	3 ohne vs. 4 mit	5 ohne vs. 6 mit	7 ohne vs. 8 mit	9 ohne vs.10 mit
Energie	**	**	*	**
Information	**	***	***	***
Gesamtbilanz	***	***	***	***

Gegenüberstellung der Verbesserungswirkungen durch den Nahrungsmittel-Chip (Differenzen zwischen „ohne“ und „mit“):

Tabelle 7
(V = virtuell, R = real)

	Sahne	Apfel	Tomate	Leitungswasser	Mittelwerte insgesamt
V: Energie	7,6	7,7	12,7	18,7	11,7
V: Information	14,8	20,8	21,2	24,2	20,2
V: Gesamtbilanz	22,4	28,5	33,9	42,9	31,9
R: Energie	13,6	17,0	11,8	19,0	15,4
R: Information	16,0	30,6	25,9	37,6	27,5
R: Gesamtbilanz	29,6	47,6	37,7	56,6	42,9

Besprechung der Ergebnisse der Tabellen 4 - 7:

Zu den Testansätzen der Spalten 3 und 4 (Sahne):

Naturgemäß ist der Vergleich der virtuellen mit den realen Tests von besonderem Interesse, da die virtuelle Simulation mit Prüfung auf Resonanz bzw. Dissonanz nicht allgemein anerkannt ist. Von daher ist es bedeutsam, dass zwischen beiden Methoden kein Gegensatz oder Widerspruch zu finden ist.

Die Ergebnisse der ingestierten Sahne wären identisch mit denen der Tabellen 1, 2 und 3, gäbe es nicht zwei herausfallende energetische Werte bei Proband 3 („ohne“) und Proband 5 („mit“). Informatorisch ist das Gesamtniveau ein Stück weit ins Negative verschoben, bei jedoch gleicher Differenz zwischen „ohne“ und „mit“. Demnach bewirkt das In-den-Mund-Nehmen und Schlucken der Sahne eine stärkere Negativinformation, vermutlich aufgrund verschiedener Digestionsreflexe, bei denen die Bauchspeicheldrüse ihren Unwillen über eine solche „Fettbombe“ kundtut, die eine hohe Lipasesekretion verlangt.

Insgesamt kann man konstatieren, dass keine wesentliche Differenz zwischen beiden Testansätzen besteht.

Zu den Testansätzen der Spalten 5 und 6 (Apfel):

Hier sind die Ergebnisse tendenziell gleich, jedoch deutlich ausgeprägter als in den Tabellen 1, 2 und 3. Insbesondere die Informationsresultate sind übel, was dadurch erklärlich ist, dass die Pestizide im Mund, Oesophagus und Magen viele Rezeptoren für gefährliche Stoffe (und damit das Immunsystem) in Alarm versetzen.

Zu den Testansätzen der Spalten 7 und 8 (Tomate):

Hier sind die Tabellen 1 - 3 und 4 - 6 praktisch identisch, was die Validität der angewandten Methoden erheblich unterstützt.

Zu den Testansätzen der Spalten 9 und 10 (Leitungswasser):

Das Ergebnisniveau liegt etwas tiefer als in den Tabellen 1 – 3. Den „Vogel schießt ab“ die Informationsverschlechterung des getrunkenen Leitungswassers ohne Behandlung. Offenbar ist die Qualität sehr unzureichend, mit Verdacht auf verschiedene Inhaltsstoffe mit pharmakologisch negativen Folgen, wie z.B. östrogenähnlich wirkende Abbauprodukte von Pflanzenschutzmitteln, Kohlenwasserstoffe oder Nitrate.

Von daher kann das Trinken von Leitungswasser nicht empfohlen werden, zumindest ein Abkochen ist erforderlich. Eine bessere Lösung jedoch stellt der Nahrungsmittel-Chip dar.

Zu Tabelle 7 (Differenzen zwischen „ohne“ und „mit“):

Es findet sich ein systematischer Anstieg der Chip-Wirkung von links-oben (Sahne bzgl. Energie, virtuell) bis rechts-unten (Leitungswasser bzgl. Gesamtbilanz, real). Generell ist die Wirkung des Chips auf die Information stärker als auf die Energie, teilweise bis doppelt so stark ausgeprägt. Dies entspricht dem Wirkungsziel bzw. –zweck, nämlich des Umwandeln von schädlichen Effekten ins Positive.

Energiemedizinisches Gutachten über den Nahrungsmittel-Chip

Nicht ganz in diesem Trend liegt der Austausch von Energie und Information bezüglich Apfel und Tomate bei den realen Tests. Hier dürfte folgendes die Ursache sein:

- der Apfel wird vorwiegend gespritzt, wodurch sich Schadstoffe auf der Oberfläche anlagern, wohingegen das Innere davon kaum betroffen wird (es wird von den Wurzeln her normal versorgt),

- die Tomate wird im November in Holland insgesamt künstlich produziert, mit Zusätzen für das Wachstum und Licht anstelle von Sonnenbestrahlung. Demgegenüber ist in den Gewächshäusern ein Spritzen seltener notwendig, da sie ohnehin keinen Insekten o.a. ausgesetzt sind.

Der Apfel wird real stärker negativ beurteilt, die Tomate virtuell. Demnach dürften die Pestizide virtuell unter- und real übergewichtet werden, die Inhaltsstoffe virtuell über- und real untergewichtet werden.

Diskussion:

A: Allgemeines zu der Messmethode und –situation:

Zu 1. = Basismessung:

Die Basismessung ist für spätere Tests weitgehend irrelevant, da sie einen kompensierten Zustand repräsentiert, in dem der Körper seine Schwächen ausgleicht und verbirgt. Es bedarf einer Provokation, um den Status präsens zu demaskieren bzw. tatsächlichen Zustand inklusive der Ursachenebene hervor zu rufen.

Zu 2. = Laser auf Gov. 20 als Provokation

Eine wirksame Provokation ist die Zufuhr einer spezifischen Information in Form von rotem Laserlicht (680 nm, < 0,5 mW), der von einem üblichen Laserpointer erzeugt wird. Dieses wird über den höchsten Punkt des Körpers eingegeben, der chinesisch als der Punkt des Totalen Yang bezeichnet wird. Von hier auf fließt die zugeführte Lichtenergie in das gesamte Netz der Meridiane weiter.

Bestehen keine Blockaden, so kann sich diese Energie frei verteilen und Defizite auffüllen, die Reaktion ist dann positiv (meist bei Gesunden). Bestehen Blockaden, so werden krankhafte, aber zunächst nicht sichtbare Befunde verstärkt, die Reaktion ist dann negativ.

Besteht eine Elektrosmog-Überempfindlichkeit, die sich nicht nur auf Wellen bis in den MHz-Bereich erstreckt, sondern auch auf Lichtwellen im THz-Bereich bezieht, so findet sich eine Verschlechterung des Befundes.

Der Körper befindet sich nach der Provokation in einem angeregten Zustand und wird nachfolgende Reize bzw. Fragen klarer beantworten.

Zu 3 = Synchronisation

Bei Großstadtbewohnern findet sich heute als Folge des Elektrosmog in ca. 30 % der Fälle der Zustand des „Switching“, bei Landbewohnern seltener. Menschen ohne Mobilfunk (Handy oder DECT) in ihrer Nähe oder in Benutzung weisen nur (wie noch vor 5 Jahren allgemein) in ca. 5 % ein Switching auf.

Switching bedeutet, dass das Gehirn und seine Systeme (wie das Vegetativum oder die Meridiane) umgeschaltet sind und nicht mehr in der Lage sind, Positives als solches zu erkennen und zu bejahen und Negatives entsprechend abzulehnen. Die Reaktionen eines derart entsynchronisierten ZNS sind irrational bis paradox. Die Hauptursache dafür ist heute der technische Elektrosmog.

Die Synchronisation (Entswitchen) stellt eine Übung dar, mit welcher das ZNS wieder defragmentiert bzw. synchronisiert wird, so dass normale Reaktionen möglich werden. Im Anschluss daran befindet sich der Proband zumeist (in ca. 90% der Fälle) in einem testfähigen Zustand.

B: Spezielles

Zu den virtuellen Tests:

Durch die Vorbereitung der Probanden waren offenbar Situationen erreicht worden, in denen sie gut testbar waren und die Ergebnisse glaubhaft sind.

Die Hypothese der Studie wird signifikant abgelehnt.

Demnach ist als erwiesen anzunehmen, dass der Nahrungsmittel-Chip der Firma Terra Energetic in der Lage ist, Nahrungsmittel so aufzuwerten, dass sie im Energiefeld energetisch und informationell positiv auf den Menschen wirken.

Zu den realen Tests:

Durch die Vorbereitung der Probanden waren offenbar Situationen erreicht worden, in denen sie gut testbar waren und die Ergebnisse glaubhaft sind.

Die Hypothese der Studie wird signifikant abgelehnt.

Demnach ist als erwiesen anzunehmen, dass der Nahrungsmittel-Chip der Firma Terra Energetic in der Lage ist, Nahrungsmittel so aufzuwerten, dass sie bei realer Einnahme energetisch und informationell positiv auf den Menschen wirken.

Zusammenfassung:

1.

In dieser Studie wurden die Wirkungen des Nahrungsmittel-Chips der Firma Terra Energetic auf den Menschen untersucht. Die Methode war die Meridiandiagnostik mit den Kriterien der Energie und der Information. Es wurden 4 Nahrungsmittel herangezogen: Sahne, Apfel, Tomate und Leitungswasser, die nativ (ohne Behandlung) bzw. nach einer 10-minütigen Behandlung mit dem Chip vergleichend getestet wurden. Es wurden virtuelle (Mittel in der linken Hand) und reale (Mittel gegessen bzw. getrunken) Tests durchgeführt.

2.

Die Hypothese der Studie, dass zwischen Nicht-Behandlung und Behandlung mit dem Chip kein Unterschied bestünde, wird signifikant (trotz nur 5 Probanden) abgelehnt.

3.

Demnach ist der Nahrungsmittel-Chip in der Lage, das von der Firma Terra Energetic angegebenen Spezifikum, dass er „den energetischen Wert in Nahrungsmitteln und Getränken erhöht“, zu erfüllen. Darüber hinaus hat er dieselbe Wirkung auf den informatorischen Wert.

Dr. med. Manfred Doepp
Holistic DiagCenter®

*Dr. med. Manfred Doepp ist Reviewer folgender Institutionen:
International Society on Systemics, Cybernetics and Informatics
International Society on Computer, Communication and Control Technologies*